

Bewahrt das Kapital eures Lebens

Satsang-Ansprache
von
Hazoor Baba Sawan Singh Ji
über einen Shabd von Guru Arjan Dev

Die Augen schlafen im Betrachten
der vergänglichen Welt;
die Ohren hören schlafend
verleumderische Gedanken.
Die Zunge schläft,
verführt durch süße Speisen.
Das Gemüt schläft
in dem wundersamen Schauspiel von Maya.

Guru Arjan Dev, der fünfte Guru der sikhs, zeichnet ein lebendiges und realistisches Bild unserer Welt. Er sagt, daß es innerhalb des menschlichen Körpers himmlische Bereiche gibt: Brahm, Par Brahm und den Schöpfer der drei Welten, aber der Mensch hält vergebens Ausschau nach Gott in Büchern und Schriften, in Wüsten, in der Wildnis und in Ruinen. Wir haben Millionen von Lebensläufen geschlafen und konnten unseren Schlaf noch immer nicht überwinden. Wir kommen in diese Welt in Schlaf gehüllt und gehen wieder dahin voller Stumpfheit.

Weshalb nehmen wir diese unsere gegenwärtige Stellung im Leben ein? Weil wir von einer Geburt zur anderen dem Vergessen anheim gefallen waren. Wir mögen mit recht fragen: Wie kam es, daß die Welt schläft? Es heißt, daß sich das Kind im Leib der Mutter seiner früheren Lebensläufe bewußt sei. Den Kopf nach unten hängend, fleht es Gott um Hilfe an, um ins Tageslicht zu dürfen, dann wolle es sein Leben in Gebet und Meditation verbringen. Doch wenn es ins Leben tritt, ist es geblendet vom Zauber und der Täuschung von Maya. Diese dicht bevölkerte Welt, die euch bedrängt, schläft. Heilige der ganzen Welt haben eine unveränderliche Lehre übermittelt; Die Seele schüttelt ihren Schlaf ab, wenn sie die Initiation aus den Händen des Meisters erhält; und indem sie den Schleier auf der Rückseite der Augen hebt, steigt sie in die höheren Regionen auf und erfreut sich der unbekannteren, faszinierenden Ausblicke auf die spirituellen Welten. Erwachen ist das Öffnen des dritten Auges. Im Vergleich dazu kommt uns die Erscheinungswelt grob und wertlos vor. Unsere groben physischen Augen sind dem Verfall unterworfen und können nur die vergängliche Welt wahrnehmen. Unsere physischen Augen erweisen sich als nutzlos, wenn die Sterne, die Sonne, der Mond oder ein Lampenlicht fehlen; aber das innere Auge ist nicht von solchen äußeren Hilfen abhängig.

Überdies erklingen im Menschen unzählige melodische Weisen und ein unaufhörlicher Gesang, welche die Kette von Leben und Tod zerbrechen, wenn man sie vernimmt. Diese Gesänge kennt man nicht in Kirchen, Tempeln und Moscheen der äußeren Welt; diese Harmonie ist am Zentrum unseres Seins. Wenn durch die Gnade des Meisters und eifrige Meditationen der Schleier gehoben wird, hört man den ursprünglichen Ton, und das Gemüt erlangt dauernden Frieden. Auf keine andere Weise kann der Mensch Ruhe

finden, selbst wenn er sein ganzes Leben lang die heiligen Bücher aus aller Welt lesen würde. Guru Nanak, Kabir Sahib, Tulsi Sahib, Maulana Rumi, Shamas-i-Tabrez und alle anderen vollendeten Heiligen stimmen darin überein, daß wenn eines Menschen Ohr auf den Ton und die Sprache der äußeren Welt abgestimmt ist, er für die innere Harmonie taub wird. Sucht die Zunge die verschiedenen Genüsse der Erde, wird sie des Nektars der inneren Welt beraubt. Genauso ist es, wenn die Augen von den glänzenden, vielfältigen Bildern der Welt gefesselt sind, wodurch sie keine Gelegenheit haben, nach innen zu schauen. Der Anblick der Welt verleitet einen zu vielem Übel. Der Meister sagt, daß die Augen, Ohren und die Zunge schlafen. :Wenn die Seele lernt, sich mit dem Gemüt anzufreunden, sie sich nur um die Geschäftigkeit der Welt kümmert, ihre Aufmerksamkeit nach außen wendet und die innere Welt, ihre Ausblicke und Schauplätze vergißt, ist ihre Verbindung mit der himmlischen Welt abgebrochen.

Selten ist der Mensch,
der in diesem Haus wach bleibt
und sein Kapital zurückgewinnt.

Bis zu der Zeit, wo sich die Seele über die Augenregion erhebt, schläft sie und wird ständig ihres Vermögens, ihres wahren Reichtums beraubt. In jedem Menschen fließt ein Strom des Nektars, aber der Schleier hinter den Augen schließt ihn davon aus. Der sich in ihm befindende Nektar wird durch seine Begehrlichkeit, seinen Ärger und seine fleischlichen Lüste verzehrt. Der Mensch erstickt im Sumpf seiner Sinnlichkeit. Würde er in sich selbst zurückkehren, könnte er diesen Nektar trinken. Die Süße und Bitternis dieser Welt haben ihn den Geschmack des Elixiers vergessen lassen. Obwohl es gänzlich unser ist, gehen wir nicht nach innen. Die Zunge, die diesen göttlichen Nektar trinken sollte, erfreut sich statt dessen des süßen, sanften und bitteren Geschmacks der irdischen Produkte und des Genusses von Fleisch und Alkohol. Der Himmel ist eine verlorene Welt. Und was das Gemüt betrifft, so schläft es ebenfalls fest, betäubt durch die Narkotika "meiner Religion" und "meines Landes". Die Welt wird von der Schlafkrankheit heimgesucht. Vom wahren Schüler eines Meisters, eines Heiligen, der in der spirituellen Welt reist, kann gesagt werden, daß er wach ist. Guru Nanak erklärt:

Die Bevölkerung der Welt
schläft weiter;
die Menschen leben und sterben
und kehren schlafend in die Welt zurück.
Nur der Shabd des Meisters
bietet einen Schlüssel
zur Befreiung.

Seit Äonen kehren wir immer wieder in die Welt zurück, aber während dieser ganzen Zeitspanne unseres Aufenthalts lagen wir im Schlaf. Kadi Ruknuddin hat Guru Nanak viele Fragen gestellt, als dieser die heilige Kaaba besuchte. Er wollte wissen, wo Gott lebt, welche Art Wohnung er habe, wie viele Türmchen und Zinnen es auf dem Palast Gottes gebe - und anderer solcher Fragen zur Wohnstatt Gottes. Guru Nanak antwortete, daß Gott im menschlichen Körper wohne und er erkannt werden müsse, indem man nach innen geht. Der menschliche Körper sei der Tempel Gottes, der zwölf Türmchen und zweiundfünfzig Zinnen habe. Durch den Vergleich mit den Türmchen schloß Guru Nanak die drei Biegungen in jedem der Arme und Beine des Menschen ein, was insgesamt zwölf ergab. Mit den zweiundfünfzig Zinnen meinte er die zwanzig Nägel und zweiunddreißig

Zähne des menschlichen Körpers. Nachdem er eine Beschreibung der Wohnstatt Gottes gegeben hatte, fuhr Guru Nanak fort und sagte:

Von dieser hohen Wohnstatt
ertönt der Ruf Gottes,
und obwohl er sie
ständig aufzuwecken sucht,
ist die schlafende Menschheit
taub für Gottes Aufforderung !

Zwar ertönt die Stimme im Innern von uns allen, aber wegen unserer Missetaten können wir sie nicht hören. Ihr mögt der Hindu-Religion, dem Islam oder irgendeiner anderen Religion angehören. Dieser Gurbani (das Wort des Meisters) oder Naam oder Bang-i-illahi (die Stimme Gottes) erhebt sich ständig in euch. Da wir weiterschlafen, unfähig zu erwachen, vernehmen wir den himmlischen Ton nicht und halten und selbst von Gott fern. Wer hört dann die Aufforderung ? Nanak läßt uns wissen:

Die Unglücklichen schlafen,
sie hören Gottes Ruf nicht.
Nur die Wachenden hören ihn,
ziehen Vorteil daraus
und gehen in ihrem Geleibten auf.

Die Augen öffnen sich, wenn man dem vollendeten Meister begegnet, desgleichen die Ohren, die Zunge, die anderen Sinnesorgane und das Herz. Ein solcher ist in der Lage, den Schleier zu heben und die Glückseligkeit von Naam aufzunehmen.

Menschen aller Religionen werden ihres Reichtums beraubt. Blind geboren bleiben sie blind gegenüber ihrem Schicksal in allen Lebensläufen. Die Menschen führen Religionskriege und machen Volksaufstände, geleitet von ihren Glaubensansichten,. Weshalb? Weil ihr Gemüt völlig verwirrt ist durch die Lockungen der Welt, durch sinnliche Wünsche, Weine, Fleischspeisen sowie Besitz und Ehrgeiz. Die volle Aufmerksamkeit des Gemüts ist der Welt zugewandt, weg von Gott. Das Gemüt schläft. Kabir Sahib sagt:

Erst dann,
wenn der Todesbote mit dem Knüppel
auf seinen Kopf schlägt,
wacht der unglückliche Mensch auf !

Wenn die Boten von Yama - dem Herrn des Todes - kommen, rütteln sie den Menschen aus seinem Schlaf. Ansonsten schläft die Welt weiter. Welches ist unser Stammkapital, von dem wir in der Welt leben? Der Meister sagt, daß wir wie Geschäftsleute sind, die zum Zweck des Handels auf die Welt kommen. Unsere Lebensspanne ist unser Kapital, sei es für hundert, fünfzig, vierzig oder zwanzig Jahre. Wir müssen es richtig anlegen, um einen Gewinn zu erzielen. Unsere Aufgabe ist es, die zugemessene Lebenszeit zu nutzen, indem wir den Schleier auf der Rückseite unserer Augen zurückziehen, an der Freude von Naam teilhaben, den lebenspendenden Nektar trinken und die Kette von Leben und Tod zerbrechen. Kurz, unserer Seele war es bestimmt, sich mit Gott zu verbinden. Doch weit davon entfernt, einen Gewinn zu erlangen, haben wir sogar unser Kapital verloren. Keiner ist ein größerer Verlierer als der Geschäftsmann, dessen Kapital zunichte wird, und in der Tat zählen wir zu diesen Verlierern. Das Kapital unseres Lebens

von zwanzig, fünfzig oder wie vielen Jahren auch immer geht verloren. Wir haben nicht nur keinen Profit, wir haben einen Verlust zu buchen. Unsere Geburt und unser Leben vergehen in Stumpfheit. Wer sind die Übeltäter, die uns berauben?

Unsere Gefährten wurden trunken
durch ihre eigenen Freuden;
sie haben ihre Heimat vergessen.

Vom Blickwinkel der Seele aus betrachtet sind unsere Eltern, Söhne und Töchter und alle anderen Verwandten gleich jungfräulichen Gefährten, deren wahrer Meister und Gemahl Gott ist. Würden sie mit ihrem Herrn verbunden, so wären ihre Ehen vollkommen und sie für ewig die Bräute Gottes. Doch sie schlafen und vergessen sich selbst. Ihr Kapital verliert an Wert und wird gestohlen.

Die fünf Straßenräuber sind überall;
sie täuschen den Menschen,
plündern sein verlassenes Haus
und teilen sich die Beute.

Die fünf Räuber - sexuelle Begierde, Zorn, Neid, Verhaftetsein und Stolz auf sich selbst - verzehren das Kapital des Menschen. Ihr findet sie überall in der Welt, selbst im Paradies und in der Hölle. Sie laufen in dieser schlafenden Welt frei herum und erfreuen sich ungehindert ihrer Taten. Sie selbst bestimmen, was sie wegnehmen und was sie zurücklassen. Der Mensch ist sich des Verlustes nicht bewußt. Wegen des Schleiers hinter den Augen kann er nicht wissen, was für ein Diebstahl stattfindet. Der Hausherr wandert umher, ohne zu wissen, daß seine Wohnstatt geplündert wird, so wie es den Dieben gefällt.

Weder Vater noch Mutter
kann uns vor ihrem Raub
bewahren,
auch nicht irgendein Freund
oder Bruder.

Kann uns irgendeiner unserer Freunde vor diesem Raub am helllichten Tag schützen? Können uns die Eltern oder Freunde zu Hilfe kommen? "Nein", antwortet der Meister, "denn sie selbst schlafen fest." Ein Heiliger sagte:

Wie kann ein Mensch
Schlafende wecken,
wenn er selber schläft?

Den schlafenden Seelen wird ihr Besitz geraubt, und die Toren erkennen nicht einmal, was vor sich geht. Keiner - weder Eltern noch Kinder oder Freunde - können uns vor ihren Griffen bewahren.

Sie können weder durch Bestechung
gekauft, noch kann ihnen durch List
Widerstand geleistet werden.
Nur in der Gemeinschaft der Heiligen
kann man die Räuber überwältigen.

Können die fünf Diebe durch Verehrung oder Schmeicheleien oder intellektuelle Schlußfolgerungen umgestimmt werden? Solche Methoden haben nicht die geringste Wirkung. Ravana war ein Gelehrter, ein großer Schriftdeuter der Veden, aber das fleischliche Begehren richtete ihn zugrunde. Buchwissen oder biblische Gelehrsamkeit setzen sich ihnen gegenüber nicht durch. Von Guru Nanak hören wir:

Ihr mögt monate- und jahrelang,
ja bei jedem Atemzug lesen.
Von wirklicher Bedeutung ist nur
eine innere Wahrheit; alles übrige
ist die Geschäftigkeit des Egos.

Ferner sagt er:

O Nanak, du magst Tonnen von Papier
lesen und interpretieren.
Du magst in Windeseile schreiben,
mit einer unerschöpflichen Menge an Tinte;
doch unermeßlich ist Gottes Wort !
Wer kann sagen, wie erhaben
sein Name ist?

Wissen aus Büchern gewonnen ist ganz anderer Art als eine direkte Erfahrung von Naam. Das Mittel, um eure fleischlichen Lüst ezu bannen, ist nur eines : Meditation über Naam. Es gibt kein anderes Heilmittel für die euch innewohnenden Übel. Daß ihr ausgeplündert werdet, kann nur ein Ende finden, wenn ihr euch eifrig der Verbindung mit Naam hingebt, nachdem ihr von eurem Satguru die Initiation erhalten habt.

die Veden, die Shastras (Bücher der Hindu-Philosophie, der Granth Sahib der Sikhs, der Koran und die heiligen Bücher anderer Religionen singen Loblieder auf Naam, jedoch enthalten es diese Texte nicht. Naam befindet sich im Menschen. Die Bücher bestehen aus Worten, aber Naam ist kein gesprochenes oder geschriebenes Wort - es ist der Höchste Schöpfer. Worum geht es in den religiösen Büchern? Sie enthalten einen Bericht der Erfahrungen und himmlischen Visionen, welche die Propheten und Mystiker der alten Zeit hatten, als die spirituelle Regionen bereisten. Die faszinierenden Ausblicke, die sie beschrieben, finden sich im menschlichen Körper, nicht auf den Seiten der Bücher. Indem er einen Bericht über sie gibt, schließt Guru Nanak:

Alles ist innen
und nichts ist außen;
die äußere Suche endet
in der Täuschung.

Unsere Pflicht liegt darin, einen vollendeten Meister zu finden, von ihm die Geheimnisse von Naam zu erfahren und usn Tag und Nacht seiner Praxis hinzugeben. Nachdrücklich und eindrucksvoll erklären die Meister, daß ihr gewissenhaft praktizieren müßt, was sie lehren. Kurz, ihr müßt euren Körper bis zur Augenhöhe verlassen und die Regionen der Sterne, der Sonne und des Mondes überqueren, wo ihr euren Meister in seiner strahlenden Form erblickt. Er wird euch erwartungsvoll empfangen. Es ist die erste Pflicht eines initiierten Schülers, diese Aufgabe durch ernsthafte Anstrengung durchzuführen; aber wir

zollen dieser unserer wichtigsten Aufgabe keine Aufmerksamkeit. Statt dessen schreiben wir unserem Meister Briefe und erwarten von ihm, daß er für uns den Schleier zerreißt. Wem sollten wir die Schuld geben für eine solche Gleichgültigkeit gegenüber dem Schicksal? Nur uns selbst, für unsere Abgestumpftheit. Wer bescheinigt einem Studenten, daß er seine Examen bestanden hat, wenn er keine Anstalten macht, seien Studienbücher zu lesen? Ohne harte Arbeit bekommt ihr nichts. Man verdient keinen Lohn, ohne gearbeitet zu haben. Obwohl wir einem wahren Meister begegnet sind und Naam erhielten, lehnen wir es ab, nach innen zu gehen, und schlafen weiterhin. Wir üben eine Art Selbstmord aus, was die größte Sünde ist. Was könnte schändlicher sein, als wenn ihr eure eigene Kehle mit einem Messer durchschneidet? Wenn wir unsere Pflicht, über Naam zu meditieren und nach innen zu gehen, versäumen, wird uns der Meister nicht unsere Pflicht abnehmen.

O Herr, Erhalter der Erde,
segne mich mit deiner
Barmherzigkeit.
Gewhre mir den Staub
von den Füßen der Heiligen -
den Schatz aller Schtze.

Ein Gebet wird nun dargebracht: "Sei gnädig, Herr. Segne mich mit dem Staub von den Füßen der Heiligen. Ohne die Hilfe der Heiligen kann ich mich dir niemals nähern." Tulsi Sahib sagt:

Alles wird durch die Heiligen bewirkt.
Niemand findet den Pfad
ohne ihre Hilfe.

In der Gita fleht Lord Krishna: " O Herr, gewähre mir den Staub von den Füßen deiner geliebten Heiligen, so daß ich ihn mir auf die Stirne reiben kann." Wann und wo werdet ihr diesen Staub finden? Wenn ihr euch von den zehn Toren des Körpers zurückzieht, gelangt ihr durch die Region der Sterne, der Sonnen und des Mondes und habt die Schau des achtblttrigen Lotos. Darin hat der Meister seinen Sitz, und man findet dort ein wenig von diesem Staub verstreut. Dieser Glanz strahlt vom Guru aus. tulsi Sahib sagt:

Lutere deine Seele immerfort,
und erreiche den Zugang
(zum Augenzentrum).
Mache Herz und Körper von Sünden rein,
und erkunde die inneren Bereiche
mit Hilfe deiner Seele.
Wenn die Stärke deiner Ergebenheit
hundertfältig wächst, werdet ihr
den Glanz des Staubes von den
Füßen der Heiligen erblicken.

Dieses Ziel erreicht ihr, wenn der Spiegel eures Gemüts fleckenlos ist, wenn ihr der Sünde und dem bel gegenüber unempfänglich seid. Der Schleier ist zerrissen, und die Seele bricht aus in die himmlischen Bereiche und sieht den Satguru persönlich. Er spricht mit euch in derselben Weise, wie er es hier im Körper tut. Soamiji sagt:

Als ich seine Füße berührte
und ihren Staub nahm,
löste sich das Dunkel meines Herzens.

Unser Herz wird gereinigt, wenn wir nach innen gehen, die Füße des Meisters berühren und an diesem Staub teilhaben. .Auch Lord Krishna und andere große Seelen verlangten nach ihm.

In der Gemeinschaft des Satguru
erlangt ihr euer Kapital zurück.
O Nanak, ihr erwacht ni der Liebe
des Höchsten Herrn.

In diesem Kali Yuga währt das menschliche Leben sechzig oder mehr Jahre. Das Kapital des Lebens ist sehr gewinnbringend angelegt, wenn der Mensch mit aufrichtigem Eifer den Schatz von Naam ausgräbt. Jene, die außen umherwandern und nicht ins Innere hineingehen, ruinieren sich selbst. Das menschliche Leben ist der Weg zur Erlösung, die ihr erlangt, nachdem ihr 8 400 000 Lebensformen ertragen habt. Der Mensch ist die Krone der Schöpfung. Auch Bhai Gurdas sagte:

Von all den Myriaden Lebensarten
ist die des Menschen die beste.

Es ist nicht möglich, Gott in einer anderen Lebensform zu finden als der des Menschen. Die heiligen Schriften bestätigen, daß Wissen um das Göttliche nur im menschlichen Leben erreichbar ist. Wir können unser letztes Ziel verwirklichen, wenn es uns während unseres menschlichen Daseins gelingt, einen wahren Meister zu finden, der uns den Weg weisne kann, und wir uns in aller Ernsthaftigkeit der Praxis seiner Lehren hingeben. Es wird nicht von uns verlangt, für das Ausüben von Naam unserem häuslichen Leben zu entsagen; vielmehr müssen wir inmitten unserer Familie bleiben, aber unsere Trägheit ablegen. Jene, die ihre Zeit vergeuden, können sich nicht der Meditation widmen. Raja Janaka erfüllte getreulich seine königlichen Pflichten, doch Sukhdev, der Sohn des erleuchteten Rishi Ved Vyasa, und andere Weise betrachteten ihn als ihren Guru. Es wird ovn euch nicht verlangt, eure Religion zu wechseln, eure Nationalität aufzugeben oder euch von euren Kindern loszusagen. Ich kann aus meiner eigenen Erfahrung sagen, daß die meisten gottverwirklichten Seelen ein Familienleben führten.

Der allein ist wach,
der des Herrn Gnade erhält.
Durch sein ganzes Vermögen
gelangt sein Selbst zur
vollen Entfaltung.

Welcher Mensch ist erwacht? Der sich des Mitgefühls des Herrn erfreut. Er hütet sein kostbares Vermögen und nimmt es mit sich. Allein das menschliche Leben ist von Bedeutung, nicht die Religion, der ein Mensch zufällig angehört. Jeder, der den Schleier gehoben hat, machte sein menschliches Leben zu einem Erfolg. Wenn ein Schüler die ihm zugewiesene Pflicht erfüllt, hält ihn die Hand des Gurus fest, bringt ihn in die Gegenwart des Allmächtigen udn bewahrt seines Lebens Kapital. In Etappen bringt er euch bis Sahasdal Kanwal, Brahm udn Par Brahm, oder bis Magam-i-Allah, Allah Hu oder Magam-i-Hu, wie die

Moslems diese Bereiche nennen. Wenn die Seele diese drei Stufen bei ihrer spirituellen Reise erreicht, gelangt sie zu dem Strahlenglanz von zwölf Sonnen. Schmälert nicht die Größe der Seele ! Der Koran bezieht sich auf die Seele als Amar-i-Rabbi oder Ausdruck des Willens Gottes. Die Seele streift solange nicht diese Hüllen, die sie verdecken, ab, bis sie in Par Brahm eingetaucht ist. Aber leider streben wir nicht danach, das zu erreichen ! Wir begehn die abscheulichste Sünde des Selbstmords. Wer will aus seinem Schlaf erwachen? Nur jene, die den vollendeten Meister finden, den wahren Führer. Vom Schüler wird dann erwartet, seien eigene Arbeit zu tun, seine Aufgabe zu erfüllen, indem er die strahlende Form seines Meisters erreicht, der ihn bei der Hand nimmt und zu Gott bringt. Der Mensch, der den Guru im Rahmen dieser Verantwortlichkeit verfehlt, schläft, wie er es seit Millionen vergangener Leben getan hat, und wird es weiterhin tun, bis er für die günstige Gelegenheit erwacht, die ihm gewährt wurde, um sein Ziel zu erreichen.

Sat Sandesh,, 2-1986